

Nachrichtsblatt

der deutschen

Malakozoologischen Gesellschaft.

Vierzehnter Jahrgang.

Erscheint in der Regel monatlich und wird gegen Einsendung von Mk. 6.— an die Mitglieder der Gesellschaft franco geliefert. — Die Jahrbücher der Gesellschaft erscheinen 4 mal jährlich und kosten für die Mitglieder Mk. 15.—
Im Buchhandel kosten Jahrbuch und Nachrichtsblatt zusammen Mk. 24.— und keins von beiden wird separat abgegeben.

Briefe wissenschaftlichen Inhalts, wie Manuscripte, Notizen u. s. w. gehen an die Redaction: Herrn Dr. W. Kobelt in Schwanheim bei Frankfurt a. M.

Bestellungen (auch auf die früheren Jahrgänge), *Zahlungen* u. dergl. gehen an die Verlagsbuchhandlung des Herrn Moritz Diesterweg in Frankfurt a. M.

Andere die Gesellschaft angehenden *Mittheilungen*, Reclamationen, Beitrittserklärungen u. s. w. gehen an den Präsidenten: Herrn D. F. Heynemann in Frankfurt a. M.-Sachsenhausen.

Mittheilungen aus dem Gebiete der Malakozoologie.

Triptychia Sndbgr. und *Serrulina* Mouss. sind als Genera aufzufassen.

Von

Dr. O. Boettger.

Dadurch, dass Herr J. R. Bourguignat in Ann. d. sc. nat. (6) Bnd. 4, Paris, 1876 nachgewiesen hat, dass die von mir früher als Section von *Clausilia* aufgefasste fossile Gruppe *Triptychia* Sndbgr. (= *Milne-Edwardsia* Bgt.) ähnlich wie die Gattung *Megaspira* schon in den Jugendwindungen mit zwei durchlaufenden Spindellamellen ausgerüstet ist und demnach mit Recht als gleichwerthige Gattung zwischen *Clausilia* und *Megaspira* eingereiht werden muss, ist einer meiner Hauptgründe weggefallen, der mich seiner Zeit veranlasst hatte, die Gruppe der *Balea perversa*

(L.) und der *B. variegata* A. Ad. als Sectionen unter *Clausilia* zu stellen; und wenn ich auch jetzt noch glaube, dass die Gattung *Clausilia* nur eine, wie die Siebenbürgischen *Alopien* zu zeigen scheinen, im Laufe der Jahrtausende veränderte Form von *Balea* ist, so muss ich doch bekennen, dass zwingende Gründe für diese Einreihung von *Balea* s. str. und *Reinia* unter *Clausilia* zur Zeit nicht mehr existiren. Dagegen drängt sich nach meinen neuesten Untersuchungen eine andere Gruppe aus dem Rahmen von *Clausilia* heraus, nämlich die aus dem Untermiocen bis in die Jetztzeit reichende, augenblicklich nur noch in den Kaukasusländern vorkommende Sect. *Serrulina* Mouss. Man urtheile selbst. Während alle bis jetzt bekannten *Clausilia*-Arten erst nahe dem Abschluss ihres Gehäuses anfangen, ihre Lamellen zu bilden, zeigt sich — wenigstens bei *Cl. serrulata* P. und bei *Cl. semilamellata* Mouss. — bereits in der frühesten Jugend eine sehr markirte Lamellenbildung auf der Spindel, die in der zu drei Vierteln erwachsenen Schale wiederum vollkommen verschwindet, um dann gegen den Abschluss des Gehäuses hin von Neuem, aber in etwas anderer Weise, aufzutreten. So zeigen sich bei jungen Stücken von *Cl. serrulata* P. von $7\frac{1}{2}$ Windungen zwei scharfe Spirallamellen auf der Spindel, von denen die obere sehr hoch und die stärkere ist. Bei jungen Stücken von $8\frac{1}{2}$ Umgängen ist nurmehr die obere zu bemerken, und eine halbe Windung weiter verschwindet auch diese vollständig, und die Spindel ist dann eine Strecke weit ganz faltenlos. In erwachsenen Exemplaren nun findet sich keine Spur mehr von diesen Lamellen, die also jedenfalls vor oder während der Entwicklung der Mündungs-Lamellen und -Falten resorbiert werden. Besser noch lässt sich diese interessante Thatsache bei *Cl. semilamellata* Mouss. verfolgen. Bei $3\frac{1}{2}$ Umgängen zeigen junge Stücke bereits eine deutliche, schiefgestellte obere Columellarlamelle, bei 5 Umgängen unter

dieser noch eine schwache, mehr steil gestellte untere; beide Lamellen sind noch in jungen Exemplaren von 7 Windungen sehr deutlich, verschwinden aber complet bei Jugendformen von 8 und $8\frac{1}{2}$ Umgängen, um erst später beim Ausbau der Mündung als Mündungslamellen, also in anderer Form und Stellung, wiederzuerscheinen. Ausgebildete Gehäuse aber zeigen, wenn zerbrochen, keine Spur mehr von diesen Jugendlamellen in den betreffenden Windungen.

Aehnlich dürften sich auch die übrigen Serrulinen, wie *Cl. Sieversi* Mouss. und *funiculum* Mouss. und vielleicht auch *Cl. filosa* Mouss. verhalten, welche letztere aber in Tracht und Habitus von der typischen *Cl. serrulata* P. = *Erivanensis* Issel bereits erheblich abweicht. Von den letztgenannten drei Arten standen mir aber noch keine Jugendschalen zu Gebote und ebensowenig von den fünf tertiären Species dieser Section.

Betrachten wir — und es dürfte dies nur eine Frage der Zeit sein — die Sectionen *Charadrobia* Alb., *Orcula* Held, *Sphyradium* Hartm. und *Pagodina* Stab., sowie die meist jetzt schon generisch abgetrennte Gruppe *Strophia* Alb. von der früheren grossen Gattung *Pupa* Drap., die sich sämmtlich in ähnlicher Weise durch Lamellen- und Faltenbildung in der Jugendschale auszeichnen, als distincte Genera, so dürfte die Auffassung von *Serrulina* Mouss. als Genus gleichfalls geboten erscheinen.

Einstweilen wollten wir übrigens hiermit nur auf diese Eventualität aufmerksam gemacht haben.
